

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 11

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stimmen zur Politik

Grigori Swirskij, russischer Emigrant: «Der Sieg ist Solschenizyn nicht mehr zu nehmen. Denn da ist ein Mann aufgestanden und hat eine Weltmacht zum Zweikampf herausgefordert, und der Mann hat gesiegt.» \*

Alexander Solschenizyn an den Generalstaatsanwalt in Moskau: «Bevor Sie Gesetzlichkeit von Bürgern verlangen, sollten Sie lernen, sie zu befolgen.» Solschenizyn an seine Landsleute: «Wir wollen uns weigern, das zu sagen, was wir nicht denken.» \*

Jewgenij Jewtuschenko, sowjetischer Schriftsteller: «Die Wahrheit wird von Verdrängung ersetzt, aber Verdrängen heißt lügen.» \*

Andrej Sacharow, sowjetischer Atomphysiker: «Die sowjetische Gesellschaft besitzt ein Höchstmaß an ideologischer Starrheit, ein Höchstmaß an Freiheitsmangel und ein Höchstmaß an Anmasseung, dass sie die beste Gesellschaft sei, was natürlich nicht stimmt.» \*

Helder Camara, brasilianischer Erzbischof: «Es ist einfach absurd, Ländern, die nicht einmal über die Mittel verfügen, um den grössten Teil ihres Volkes von Elend und Hunger zu befreien, sündhaft teure Waffen zu verkaufen.» \*

Achmed Saki al Jamani, saudischer Erdölmister, über eine angeblich geplante Oelpreissenkung: «Wir glauben, dass wir ein kleines bisschen opfern müssen.» \*

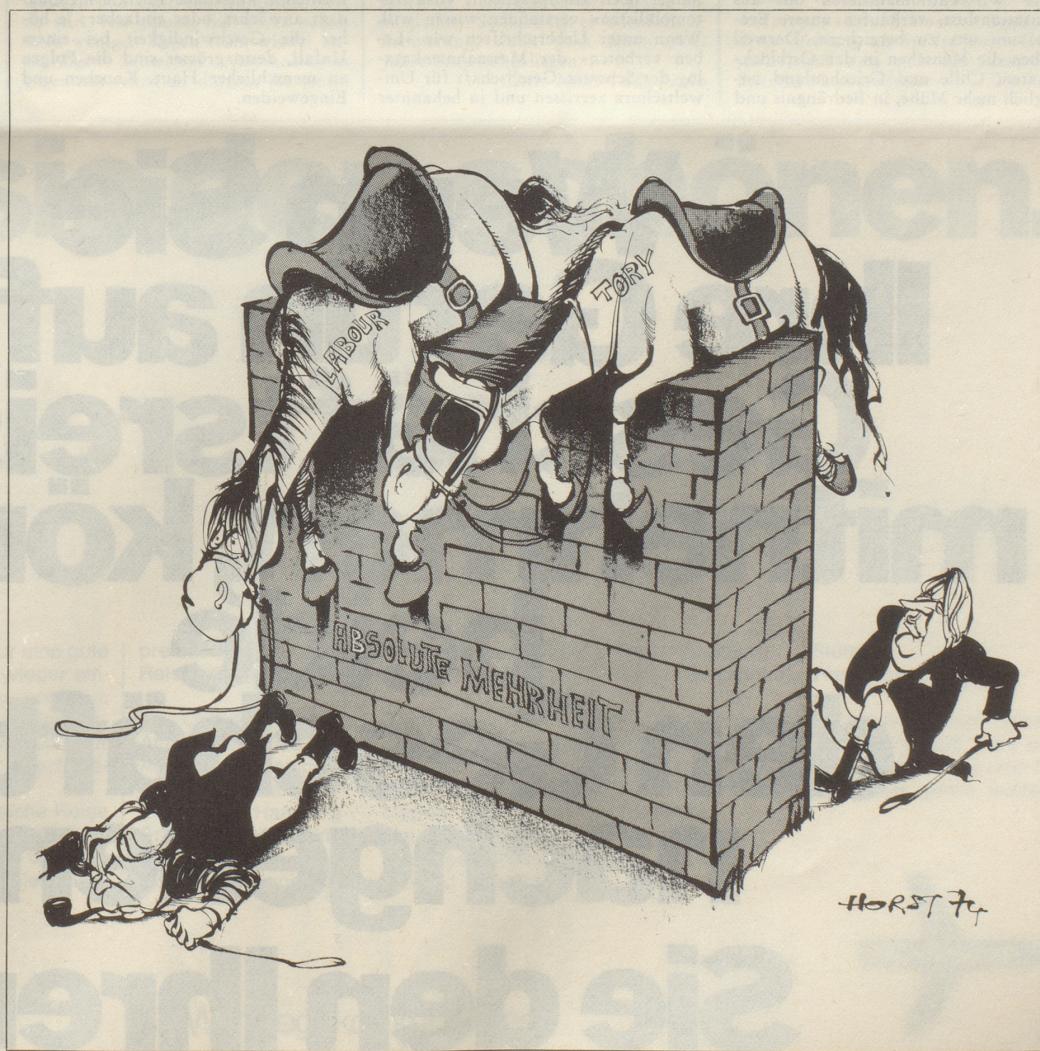
«König Drosselfahrt», neuester Spitzname für den deutschen Bundesverkehrsminister Lauritz, der die Geschwindigkeitsbegrenzung beibehalten will. \*

Werbekl. eines Amsterdamer Fahrradhändlers: «Leute, schmiert Eure Fahrradketten, solange das Öl dazu reicht.» Vox \*

Pünktchen auf dem i

  
**Benzin**

öff



## Läppische Aeusserungen

Lieber Nebi!

Die von Herrn Knobel verfasste ausgezeichnete Würdigung des Menschen und Dichters Solschenizyn in Nr. 8 war geradezu wohltuend nach all dem Klimbim in den Tageszeitungen. Als ob uns interessierte, wo Solschenizyn spazierenging, was er einkaufte, bei welcher Bank er Kunde ist, usw.! Ist niemand eingefallen, dass man derart diesen grossen Mann indirekt entwertet? Ganz zu schweigen davon, dass wir selber an Ansehen einbüßen, als unreif und primitiv erscheinen. Leider noch mehr: Mit unseren läppischen Aeusserungen spielen wir den Feinden Alexander Solschenizyns Waffen in die Hände gegen den mutigen Freiheits- und Wahrheitskämpfer (Schossbund des Westens nannte ihn die sowjetische Presse). Hatte wirklich niemand soviel Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, dass wir derart alle vergangenen und künftigen Werke und Taten Solschenizyns unterminieren? Gilt uns die Sensationslust und das liebe Geld mehr als höchste menschliche Werte?

Solschenizyn hat seinen Landsleuten im Osten einen Kodex der Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit als Vermächtnis hinterlassen. Er schreibt u. a. darin: «Das System hat die Bürger so sehr enthumanisiert, dass wir für die bescheidene tägliche Ration an Nahrung bereit sind, alle unsere Grundsätze, unsere Seelen aufzugeben.» Und wir? Wir enthumanisieren uns aus Sensationslust, verkaufen unsere Seelen, um uns zu bereichern. Derweil haben die Menschen in den Ostblockstaaten, Chile und Griechenland ungälig mehr Mühe, in Bedrängnis und

Lebensgefahr sich selber treu zu bleiben.

Mit all den bitteren Erfahrungen, die Solschenizyn bei uns machen musste, könnte er sicher auch für den Westen einen Anti-Lügen- oder Anti-Korruptionskodex schreiben. Hoffentlich wird er dies eines Tages tun!

Ida Barras, Zürich

## Bedenkliche Mentalität

Die Diskussion um eine Neuordnung der Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen und Hauptstrassen gleitet nachgerade in unerfreuliche Niederungen ab: Im «Touring», dem offiziellen Organ des TCS, vom 21. 2. 1974, findet sich ein Hauptartikel von H. Reimann, der beachtet werden muss. Wurde in vorangegangenen Nummern des «Touring» noch einer sachlichen Diskussion das Wort geredet, so zeigt nun der erwähnte Artikel offen die Marschrichtung eines Organs, das sich immer noch als Sprachrohr «des Automobilisten» verstanden wissen will. Wenn unter Ueberschriften wie «Leben verboten» der Massnahmenkatalog der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz zerrissen und in bekannter

Manier umfunktioniert wird, so zeugt das von einer bedenklichen Mentalität der verantwortlichen Leitung eines TCS, die solche Veröffentlichungen sanktioniert.

Schreiten wir zu Tatsachen! 1973 sind auf unseren Strassen 1450 Menschen getötet und total 32 800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene verletzt worden. Vereinfacht: In je drei Jahren wird je die gesamte Wohnbevölkerung einer Stadt wie z. B. Winterthur durch den Strassenverkehr zum Verkehrspfifer. Soll das so weitergehen? Niemand wird die Notwendigkeit des vernünftigen Gebrauches des Automobils bestreiten wollen. Niemand will einem Herrn H. Reimann «das Leben verbieten», aber wir müssen von unseren Regierungen fordern, dass durch effektive Massnahmen verhindert wird, dass nicht auch das Leben des Herrn H. Reimann gefährdet ist. Einem jeden ist es klar, dass mit zunehmender Geschwindigkeit die beim plötzlichen Abbremsen zu vernichtende kinetische Energie im Quadrat anwächst, oder einfacher: je höher die Geschwindigkeit bei einem Unfall, desto grösser sind die Folgen an menschlicher Haut, Knochen und Eingeweiden.

Geschwindigkeitsbeschränkungen treffen die relativ wenigen Schnellfahrer, aber allen Verkehrsteilnehmern bieten sie erhöhte Sicherheit. Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich, welche die Folgen der Strassenverkehrsunfälle zu bewältigen hat, hat sich für Tempo 100 auf Autobahnen ausgesprochen. 98 400 Mitmenschen in drei Jahren als Verkehrspfifer! So darf das nicht weitergehen. Nicht die Verketzung des Automobils, sondern sein geregelter Gebrauch ist anzustreben. Stärken wir unseren Volksvertretern aller Stufen die Rücken!

Dr. A. Ott-Wirz, Winterthur

## Unterstützung

Lieber Nebi!

Wir möchten Bruno Knobel für seine Besprechung von Solschenizyns Buch «Archipel Gulag» (Nebi Nr. 8) recht herzlich danken und uns dem *Protestschrei* des Nebelspalter angeschliessen. C. und M. Regi, Thalwil

## Aus dem Herzen gesprochen

Sehr geschätzter Telespalter!

Nach Ihrem Beitrag in Nr. 8 drängt es mich, Ihnen zu danken für den kritischen Artikel zu den SportfernsehSendungen. Sie haben damit vielen Fernsehzuschauern aus dem Herzen gesprochen bzw. geschrieben. Herzlichen Dank ganz allgemein für die trafen Besprechungen, wobei es mich seinerzeit ganz besonders freute, dass Sie die dümmliche Art von Vico Torni aus Korn genommen haben.

Reinhard Künzler, Herisau



**Wenn Sie  
Ihre Gattin auf die  
Geschäftsreise  
mitnehmen, können  
beide  
den Geschäften  
nachgehen.  
Sie den Ihren.**